

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 7221)

erschint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk 25 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3061

Ahrensburg, Sonnabend, den 11. März 1899.

22. Jahrgang.

Siehe: **Illustriertes Unterhaltungsblatt** und eine Beilage.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 10. März. In Kirchsteinbel ist jetzt eine neue freiwillige Feuerwehr gegründet worden, nachdem sich die 1881 gegründete Ende März 1898 aufgelöst hatte. Die neugegründete Wehr ist dem Kreisfeuerwehrbezirk Stormarn beigetreten.

Am Montag, den 13. d. M. findet eine Sitzung des Amtsausschusses des Amtsbezirks Ahrensburg statt, in welcher der Antrag der Gemeinde Ahrensburg auf Bildung eines selbstständigen Amtsbezirks zur Berathung steht.

In der Beschwerde der Gemeinde Ahrensburg wegen der Benutzung des Weges durch den Hagen hat der Herr Regierungspräsident Termin zu einer Besprechung auf Montag, den 13. d. M. Mittags 12 Uhr im hiesigen Bahnhof angeordnet, zu welchem auch die Gemeinde-Vertretung geladen ist.

Der Beschluß des hiesigen Schulkollegiums, in Zukunft die Personal- und Realisten nach Maßgabe der Staats-Einkommensteuer, der fingirten Gemeinde-Einkommensteuer und der Grund- und Gebäudesteuer und zwar nach einem gleichmäßigen Prozentfuß aller genannten Steuern zu erheben, ist von der königlichen Regierung genehmigt worden.

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 9. März. Schöffen: Landmann Krampfel und Privatier Coidis-Duvenstedt. Der Arbeiter und Kellner Schling, früher in Quentelthal, wurde wegen Diebstahls zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. — Wegen Zerrüttens mehrerer Straßenlaternen in Ahrensburg aus Uebermuth wurden drei hiesige Arbeiter zu je 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Wegen Bedrohung wurde ein hiesiger Arbeiter zu 5 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — Der Kaufmann Markowski aus Gr. Borstel wurde wegen Gewerbesteuerkontravention zu 96 Mk. Geldstrafe event. 8 Tagen Haft verurtheilt. — Die Arbeiter Gerken und Meier aus Meisdorf sind angeklagt wegen Sachbeschädigung. Ersterer wurde wegen Sachbeschädigung zu 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tagen Gefängniß und außerdem Beide wegen groben Unfugs zu je 3 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft verurtheilt. — In einer Privatklage zweier hiesiger Kaufleute wurde der Beklagte freigesprochen. — In einer Privatklage zweier Malter, B. aus Ahrensburg und L. aus Altrahstedt, verurtheilten sich die Parteien dahin, daß Jeder seine Beleidigungen zurücknimmt.

Altrahstedt, 10. März. Die Anlage des hiesigen Elektrizitätswerts ist nunmehr soweit vorgeschritten, daß dessen Inbetriebsetzung, wie wir zuverlässig erfahren, im Laufe der nächsten Woche zu erwarten ist. Die Kessel sind von dem zuständigen Revisionsbeamten geprüft und abgenommen worden.

3. J. wird die letzte Hand an die Beleuchtungsanlagen auf dem hiesigen Bahnhof gelegt, dessen Bahnsteig drei Bogenlampen erhält.

Der Ausbau der Agnes-, Vera- und v. Bülow-Strasse mittels Steinpflasterung wird demnächst in Angriff genommen werden.

Herr J. Simmonds, dem die Verpflichtung zum Ausbau dieser Strassen obliegt, hat Herrn Gemeindevorsteher Ohlendorf beauftragt, den Ausbau zu veranlassen.

Die kürzlich an dieser Stelle veröffentlichte Notiz über die Verpachtung der Jagd auf der hiesigen Feldmark war nicht ganz zutreffend. Zur Kündigung des Pachtvertrages war der bisherige Pächter nicht berechtigt, eine solche ist demnach auch nicht erfolgt. Es ist von Seiten des Pächters wohl der Wunsch nach Lösung des Pachtvertrages ausgedrückt worden, doch ist die Gemeindebehörde nur insoweit entgegengekommen, daß sie die Stellung eines Pächters gestattet hat.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute Morgen in der Bahnhof-Strasse. Das Pferd des die Fahrpost nach Boltsdorf führenden Briefträgers Schmidt gerieth mit dem Bein über die Deichsel, bei dem Bemühen, die Sache in Ordnung zu bringen, stürzte Schmidt vom Wagen und fiel mit dem Kopf auf einen Pflasterstein. Er blieb benimmungslos liegen und wurde in das Haus des Herrn Jungclaus gebracht, wo ihm die stark blutenden Verletzungen am Kopf vom Arzte verbunden wurden. Dann wurde der Verletzte in seine Wohnung geschafft.

Der Beschluß der hiesigen Gemeinde-Vertretung betr. die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 80,000 Mk. zum Zwecke des Ankaufs von Ländereien und der Anlage einer Straße nach dem Hagen, ist vom Kreis-ausschuß genehmigt worden.

Oldesloe, 8. März. Am 25. März 1824 wurde die hiesige Sparkasse durch 42 hiesige Bürger, welche je eine Einzahlung von 5 Mark Kourant leisteten, gegründet. Welch einen riesigen und zugleich segensreichen Aufschwung dieselbe genommen hat, ist allgemein bekannt, betrug doch der Gesammtumsatz 1897 bereits 28,415,856 Mk. 48 Pfg. Um nun eine entsprechende Feier des 75-jährigen Bestehens in die Wege zu leiten, ist zum nächsten Sonnabend, den 11. März, von der Administration eine außerordentliche General-Versammlung einberufen. (Old. Landbote.)

9. März. Gestern Morgen gegen 3 Uhr brannte in dem benachbarten Rehwischfeld die mit Stroh gedeckte, von 2 Arbeiterfamilien bewohnte Kothse der Wittwe Blank daselbst nieder. Die Bewohner, die im tiefsten Schlafe lagen, wurden von Nachbarn gewedt und konnten sich noch eben rechtzeitig ins Freie flüchten. 2 Schweine und 1 Ziege kamen in den Flammen um. Von dem Mobiliat wurde nur ganz wenig gerettet.

Preetz, 6. März. Der Vorsitzende des Herzog Friedrich-Denkmal-Ausschusses, Graf A. Reventlow, hat unterm 15. Februar an die Vertrauensmänner des Ausschusses die Mittheilung beistimmt, daß der Ausschuß unter den im Wettbewerb aufgestellten Entwürfen den des Bildhauers J. Christensen in Charlottenburg prämiert und sich für dessen Ausführung entschieden hat. Ein von dem Künstler vorgelegter Kostenausschlag beziffert sich auf 60,000 Mark. Der Ausschuß ersucht deshalb, da die bisher für das Denkmal gezeichneten und eingezahlten Beiträge nur ca. 47,000 Mk. betragen, von welchen ein Theil auf die Kosten der Aufstellung zu verwenden sein wird, die Vertrauensmänner, die Sammlungen zu vervollständigen und die noch nicht angemeldeten weiteren Zeichnungen baldigt zu heben und an die Vereinsbank in Kiel einzusenden. Gleichzeitig erfährt die „A. Ztg.“, daß der Künstler die Ausführung des Denkmals bereits in Angriff genommen hat.

Rendsburg, 6. März. Die Influenza hat sich in hiesiger Stadt in der letzten Zeit immer weiter ausgebreitet und greift zum Theil recht störend in die Berufstätigkeit der Bewohner ein. Alle Stände haben mehr oder weniger unter der Krankheit zu leiden und wenn dieselbe auch fast ausschließlich gutartig verläuft, so haben die von derselben Befallenen doch meistens zu ihrer vollständigen Wiederherstellung Wochen nöthig. Auch in der Umgegend der Stadt wird über das Auftreten der Influenza geklagt.

In dem benachbarten Hamdorf lebt ein alter Kampfgenosse aus dem ersten Schleswig-holsteinischen Befreiungskrieg, der Rühner Ernst, welcher sich in der Schlacht von Ederförde besonders ausgezeichnet hat. Als um Mittag in der Norddünne durch einen Schuß von dem Linienschiffe „Christian VII.“ die schwarz-rot-goldene Fahne heruntergeschossen wurde, hat er mit Hilfe dreier Kameraden dieselbe mit großer Kaltblütigkeit wieder aufgehängt, eine Arbeit, die ihn längere Zeit, frei auf der Brustwehr stehend, beschäftigte, während ihn die Kugeln aus den Breitseiten „Christians VII.“ umsausten. Für diese That wurde er

zum Gefreiten befördert, obgleich er erst 4 Wochen Soldat war. Später wurde er noch zum Unteroffizier und Sergeanten befördert. Der Kampfgenossenverein des Kirchspiels Hohn hat ihn durch Ernennung zum Ehrenmitglied geehrt und ihm nach vorausgegangenem Festzuge, an welchem er selber mit theilnahm, auf einem Kommerz ein Diplom überreicht. Der alte Kämpfer ist noch recht rüstig.

Kiel. Die neueste Ausgabe des „Amtsblatts“ veröffentlicht eine Liste aus dem preussischen Staatsgebiete verwiesener Ausländer. Unter den 32 ausgewiesenen Ausländern befinden sich 26 dänische Staatsangehörige.

Kleine Mittheilungen.

Auffehen erregt eine im Amtsblatt enthaltene öffentliche Ladung, welche ein Gastwirth in Friedrichsruh wegen einer Verletzung gegen den bekannten Schriftsteller und Photographen M. ausbringt. M. lebte bekanntlich während der letzten Lebensjahre des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh und beschäftigte sich damit den Fürsten bei allen möglichen Gelegenheiten zu photographiren; wie man hört, um diese später zu einem Sammelwerk zu verwerthen. Auch in der Angelegenheit Wilde & Briester veröffentlichte M. eine Erklärung gegen diese beiden Photographen. Nun hat M., nach der öffentlichen Ladung zu schließen, Friedrichsruh verlassen und vergessen, seinen Gläubigern seine Adresse anzugeben.

In Techau kaufte sich ein Rühner eine Landstelle für 12,000 Mk., worauf er aus seinen Ersparnissen 8000 Mk. anzahlte. Vor einigen Tagen übernahm er die Stelle und am andern Morgen fand man ihn erhängt!

Auf dem Staatsbahnhof in Flensburg gerieth der 60-jährige Hilfsweichensteller Petersen zwischen die Buffer der Maschine und eines Güterwagens, P. wurde sofort getödtet.

Das achtwöchige Kind des Gerichtsdieners Wessel in Tönning hatte das Unglück, dem geheizten Ofen zu nahe zu kommen, wodurch es sich entzündete Brandwunden zuzog, die am folgenden Tage nach schweren Leiden den Tod herbeiführten.

Bei einem Schlachter in Neumünster wurden von der Polizei 2500 Pfd. Wurst- und andere Fleischwaren beschlagnahmt. Die Anzeige wurde von einem Gesellen des betreffenden Schlachtermeysters erstattet.

Durch einen unglücklichen Zufall schwer verletzt wurde in Kiel ein etwa neunjähriges Mädchen. Das Kind vergnügte sich in Gemeinschaft mit einigen Spielkameradinnen damit, durch die zu Tunnelröhren zu gelangen, in der Friedrichsstraße lagernden Thonröhren hindurchzuschlüpfen. Als nun die Kleine mit vorgebeugtem Oberkörper und in schnellem Lauf den Ausgang gewann, fügte es ein unglücklicher Zufall, daß im selbigen Augenblick ein Glasgehülfe, der große Glascheiben in seinem Kasten trug, an der Rohöffnung vorbeikam. Das Kind rannte nun mit dem Kopf in die Glascheiben und trug so erhebliche Verletzungen am Kopf und Hals davon, daß es seinen Eltern zugeführt und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

Ein gewiß seltenes Ereignis hat sich in Steinburg zugetragen. Dort brachte ein Schaf des Hofbesizers Friedrich Clodius fünf Lämmer zur Welt, die alle vollständig normal gewachsen sind.

Die Sonderburger Exportdampfmühle ist durch Feuer größtentheils zerstört. Das Maschinenhaus sowie fünf weitere Gebäude sind eingestürzt. 200 Mann Infanterie wurden zur Hilfeleistung beordert.

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung vom 7. März.

Bei schwach besuchtem Hause eröffnete Graf Ballestrem die heutige Sitzung mit der Mittheilung, daß der Abgeordnete von Arnswaldt-Böhme (Welfe), Vertreter des 5. hannoverschen Wahlkreises, am Montag Abend in

seiner Heimath verstorben ist. Das Haus ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen und ging sodann zum ersten Gegenstand der Tagesordnung, der ersten Lesung des vom Reichsjustizamt unterbreiteten Gesetzes, betr. die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen über. Wie üblich leitete der Staatssekretär Niederding den Entwurf mit einer längeren Rede ein. Er wies darauf hin, daß den Inhabern von Schuldverschreibungen zur Zeit die Möglichkeit zu gemeinsamer Vertretung ihrer Interessen gegenüber dem gemeinsamen Schuldner fehle und daß der vorliegende Entwurf die vorhandene Lücke ausfüllen solle. Das Ergebnis der Besprechung, an der sich die Abgg. v. Strombed (Ztr.), Büsing (nl.), Schrader (fr. Vgg.), Lenzmann (fr. Vp.) und Bedy (fr. Vp.) betheiligten, wurde die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Es folgte die erste Lesung des neuen Hypothekendarlehengesetzes, das eine reichsgesetzliche Regelung des Hypothekendarlehens anstrebt, indem es die Konzeptionen und staatliche Beaufsichtigung der Hypothekendarlehen vorgeschreibt und ihren Geschäftsbetrieb im einzelnen festsetzt. Auch dieser Entwurf begegnete im Hause bei allen Rednern eine freundliche Aufnahme und wurde an dieselbe Kommission verwiesen.

Preussischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

37. Sitzung vom 7. März.

Bei gut besuchtem Hause wurde die zweite Lesung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt. Zum Titel Gehalt des Ministers erörterte Abg. Dr. Arendt (fr.) die gegenwärtige Höhe des Zinsfußes und seine ungünstige Wirkung auf die allgemeine wirtschaftliche Lage, insbesondere der Landwirtschaft, der eine Hypothekennoth drohe. Zum Schluß wünscht Redner Aufhebung der Privatnotenbanken. Minister Briesel erwidert, daß die Wünsche des Vorredners vor den Reichstag gehören. Eine Reihe weiterer Statistiken gelangte debattelos zur Annahme.

38. Sitzung vom 8. März.

Nachdem in der gestrigen Abenditzung der Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung vollendet worden war, ging das Haus heute zum Etat der Bauverwaltung über, die dem Eisenbahnminister Thielen unterstellt ist. Bei dieser Gelegenheit wurde von freisinniger Seite eine Märzgefallenen-Debatte eingeleitet, die wiederholt einen sehr scharfen Charakter annahm. — Der Abg. Munkel benutzte die Thatsache, daß der Polizeipräsident von Berlin die Erlaubniß zur Umfriedung des Hofes der Märzgefallenen verweigert hat, weil darin eine Verherrlichung der Revolution zu erblicken sei, zu scharfen Angriffen gegen die Regierung. Abg. Langerhans führte aus, daß das Volk den Märzereignissen die politischen Errungenschaften, Kaiser und Reich verdanke. — Ihnen wurde von verschiedenen Rednern der Rechten, den Abgg. Graf Limburg-Stürm, Fehrn. v. Jedlich u. v. Puttkamer in sehr scharfer Weise entgegengetreten. Nach 2 1/2 stündiger Debatte wurde endlich dieser Gegenstand der Tagesordnung verlassen, die Erregung hielt aber im Hause noch lange vor. — Beim Extraordinarium wurde eine Reihe von Statistiken debattelos genehmigt. Eine längere, zum Theil scharf zugespitzte Debatte gab's erst beim Titel: 2 Millionen zur Nachregulirung der großen Ströme.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 10. März. Aus Abacete wird gemeldet: Die Felspartie, die den Ort Recureja beherrschte, stürzte ein; 10 Häuser sind zerstört und 11 Personen getödtet worden.

St. Petersburg, 9. März. In dem Dorfe Pontowo (Gouvernement Kalisch) brannten vier Höfe nieder; 11 Personen sind verbrannt, eine erlitt schreckliche Brandwunden.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

Standesamtsnachrichten Siet.
Geboren: Am 9. Sohn dem Schuhmacher Friedr. Joh. Heinr. Martens in Dejendorf. 12. unehel. Kind männl. Geschl. in Hoisdorf. Sohn dem Gastwirth Hans Heinrich Paul Harms in Hoisdorf. 15. Sohn dem Arbeiter Hans Hinrich Martin Ahlers in Kronshorst.

Anzeigen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Ableben und der Bestattung unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, für die reiche Kranzpende, sowie Herrn Pastor Schmidt für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten, innigen Dank.

Siet, 9. März 1899.
Familie Ilse.

Große landwirtschaftl. Auktion.

Am Donnerstag, d. 16. März d. J., von Vorm. 10 Uhr an soll nach erfolgter Parzellirung der Huße auf der Hoffstelle des Herrn C. Petersen-Duvenstedt das lebende und todte Inventar, als:

- 5 Pferde, 8 Milchkühe, 3 Starcken, 2 Kälber, 3 Bauwagen, 1 Halbschaf, 2 einschar. und 1 zweischar. Pflug, 3 Paar schott. Eggen, 1 Ringelwalze, Kornreinigungsmaschine, — ferner ein größeres Quantum Roggen- u. Haferstroh, Klee- u. Wiesenheu, evtl. auch etwas Stalldung, — sowie etwas Mobiliar u. kleines Geräth

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Auf besonderen Antrag können die Kaufgelder bis 15. Mai d. J. gestundet werden.

Tangstedt, den 28. Februar 1899.

Uhrlaub, beeid. Auktionator.

Bohnenstangen u. Birkenpflanzen

sind auf dem von Ohlendorff'schen Gut „Volsdorf“ zu verkaufen. Noerenberg.

Kathenstelle zu kaufen gesucht eventl. gegen gutes Geschäft zu tauschen. Abt. erb. an J. Fick, Amstufstr. 55, Hamburg.

Zu verkaufen ein kräftiges Arbeitspferd. Aug. Gebers, Ahrensburg.

„Photographie“.

Mein Atelier in Ahrensburg ist am Sonntag, den 12. März von Morgens 10 bis Nachm. 4 Uhr geöffnet.

W. Wilcke, Photograph.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr. Th. Hinrichsen, Altrahlstedt. Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Empfehle mein Tuch- & Buckskin-Lager vorzüglich für Konfirmanden-Anzüge, von 17 Mk. an. Für reelle Arbeit und guten Sitz wird garantiert. E. Lange, Schneidermeister, Ahrensburg Manhagener Allee 11.

Inniger Dank! Durch langjährige, ausdauernde Anwesenheit in der Fabrik: Uebelleit, Bollen, Blähungen, Kistchen, Erbrechen u. wurde ich blutarm und nervenleidend. Hatte Schwindel, Angst und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Kisten (tägl. 1 Pfl.) Kampher-Stockbrunnen, Gama-Hilfsmittel, Bohnend, wurde ich gründlich geheilt. Nähere Auskunft ertheilt Carl Dapel, Heilgel-Superior a. D. Köln a. Rh.

Pa. Gerstenfuttermehl mit der Schutzmarke Virginia, besser als Gerstenschrot, offeriren Mt. 11.— pr. 100 kg auch sackweise, Dampf-mühlwerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Gärtner-Verein „Flora“ Ahrensburg.

Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, den 15. März Abends 8 1/2 Uhr im „Hotel Lindenhof“ statt. Der Vorstand.

Feinste Harzkäse, garantiert reine Bauernwaare, 100 Stück 3 Mk. franko, (Bahnsendung billiger), versch. gegen Nachnahme Carl Seil, Käserei Cölleda.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am

Donnerstag und Freitag, den 16. und 17. März, nach dort komme, um Klaviere zu stimmen, eventuell zu repariren. Etwasige Aufträge sind bereit entgegenzunehmen Herr Kröger, Hotel Lindenhof und die Expedition dieser Zeitung. Hochachtungsvoll J. Frahm, Klavierstimmer u. Techniker. Hamburg, Schlump Nr. 28.

Zur Anfertigung aller Arten Herren- und Damen-Garderoben halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gleichzeitig empfehle: Futterstoffe, Näh- und Häfelgarne, Corsetts, Schürzen, Handschuhe u. s. w. zu billigen Preisen.

Damen-Kleiderstoffe Mt. von 40 Pfg. an bis zu den feinsten, nach Mustern eines der bedeutendsten Spezial-Geschäfte Deutschlands. R. Köpke jr., Ahrensburg, Neue Straße.

Gesucht zu Ostern ein Malerlehrling. E. Puls, Altrahlstedt, v. Bülowstraße.

Presto

„-Fahrräder werden von allen Seiten als unübertroffen anerkannt. Tadelloser Bau und elegante Ausföhrung Vorzüge, wie bei keinem anderen Fabrikate. „Presto“-Fahrradwerke Günther & Co. Commandit-Gesellschaft Chemnitz. Vertreter für Ahrensburg u. Umgegend H. W. Ilse.

Schiess-Club „Centrum“ Ahrensburg.

Am Sonntag, den 12. März, findet im „Hotel Stadt Hamburg“ unser diesjähriges Wintervergnügen, bestehend aus theatralischen Aufföhrungen mit nachfolgendem Ball statt.

Programm:

- 1. Marsch von Merzdorf. Ansprache. 2. Ouverture zu Heinrich dem Löwen von E. Tittel. Ein Jungesellenstreich. Ensemble-Szene. 3. Musikalische Rundschau, Potpourri von C. Linke. Vor dem Untersuchungsrichter. Schwank in 1 Akt. 4. Herbstblume, Walzer von H. Latter. Li-hung-Shang. Couplet. 5. Festgruss von F. G. Bauer. Nauke vor Gericht. Komische Gerichtsszene.

Anfang 7 Uhr.

Entree: Damen 30 Pfg., Herren 50 Pfg., Herren-Tänzer Mt. 1,20. Hierzu ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Sonnabend, den 11. März: General-Probe. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree: Erwachsene 30 Pfg., — Kinder 10 Pfg.

N. Fuchs

Möbel- & Ausstattungs-Geschäft Hamburg, 58 Gänsemarkt 58 liefert

Möbel auf Credit

zu den günstigsten Zahlungsbedingungen und unter strengster Verschwiegenheit, auch nach Auswärts.

Ich liefere einzelne Stücke sowie complete Einrichtungen u. ganze Hausstände auf bequemste Theilzahlung u. bietet sich spec. Brautleuten die beste Gelegenheit zur leichten Anschaffung eines gediegenen Hausstandes. Schriftliche Anfragen werden prompt erwidert.

Landwirthschaftlicher Verein Ahrensburg.

Am Mittwoch, den 15. März, Nachmittags 2 Uhr,

findet auf der in der Manhagener Allee belegenen Koppel des Herrn Hufner Stahmer ein

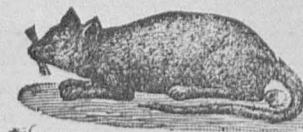
Schauflügen und Eggen

statt, wozu die Mitglieder und sonstige Interessenten freundlichst eingeladen werden.

Die Pflügings-Commission. J. A.: Krüger.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse

Reparaturen derselben, Plombiren, Nervtöden, Zahnausziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen. G. Fehr, Zahntechniker, Ahrensburg, Lohse 1, 1. Etage.



Größer als ein Hund, wird er nicht als Fleisch confect. Tödtet absolut sicher alle Nagethiere. Alle anderen sind weit überfordert. Beweis: Die vielen Dankesbriefe. Pack 0,50 u. 1,00. Kautour vor Herrn Musche, Magdeburg.

Sein Süßemittel übertrifft Kaisers

Brust-Caramellen. 2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Preis per Packet 25 Pfg. bei Aug. Prah! in Ahrensburg.

In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neuhauffirten Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach der Hamburger Wäldungen führt, sind schön gelegene

Bauplätze

in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler: Dr. Wentzel & Gutkäse, Hamburg. Heinrich Peemöller, Ahrensburg.

Lungenleiden u. Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses u. der Luftwege heilt nach 100-jähriger bewährter Methode der Lehrer Suersen, Altona, Gr. Westernt. 241. Sprechzeit: Mittw., Sonnabends 4-6, Sonntags 10-3 Uhr

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bekanntesten Haus- u. Gütermakler Aug. Städt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.

ff. Zigarren

empfiehlt p. 100 von 3,00 Mt. an Hamburg, Wandsbeker Chaussee 318. E. Seeler.

Wandsbeker

Stadt-Theater

Dienstag, den 14. März, 1899: 24. u. letzte Abonnements-Vorstellung. 26. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Harburger Stadt-Theaters. (Dir. Hugo Gerlach.) Zwischenaktsmusik von der Kapelle des Husaren-Regiments „Königin der Wilhelmina der Niederlande“ (Hann.) Nr. 15, Dirigent: Königl. Staatskapellmeister Herr P. Sippel.

Don Carlos,

Infant von Spanien. Ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Schiller. Kassen-Preise: Fremdenloge 3 Mt., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 Mt., Seiten-Balkon 1,50 Mt., 2. Rang 1 Mt., 3. Platz 50 Pfg. Schülerbillets 1 Mt. Anfang präzis 7 1/2 Uhr. Das Theater-Bureau ist täglich geöffnet. J. E. Meisner. Mit dieser Vorstellung verlieren die Abonnements-Billets ihre Gültigkeit.

Confirmanden-Anzüge

in allen Grössen.

Jetzt Mk. 8, 9,50 12, bis 24 Mk.

Altrahlstedt
a. Bahnhof.

J. Stallbohm.

Kaffee

in sorgfältig ausgewählten Sorten, echt chinesisches Thee, neueste Ernte.

Chokoladen, Zuckerwaaren, Backwerk,
Kolonialwaaren, Gewürze u. Früchte.

Konserven aller Art,
Fleischwaaren im Ausschnitt, Butter stets frisch in bester Qualität.

Holländer-, Tilsiter-, Schweizer- u. Parmesankäse,
garantiert reine Weine,

Cognac, Arrac, Rum, Essenzen u. ff. Liqueure,
Tabak, Zigarren und Zigaretten in großer Auswahl
empfehlen bestens

Ahrensburg,
Hagener Allee 14.

M. Gaens.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, wie Blutausflüsse in Leber, Milz und Fortaderstystem (**Sämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrungsbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Anspannung u. Gemüthsverwirrung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82** 2 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Vanille 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man!

Öffentliche

Volksversammlung

im Lokale des Herrn G. Koch-Schmalenbeck.

am Sonntag, den 12. März 1899.

Tages-Ordnung:

- Der neue Zuchthauskurs, die Opfer der Klassenjustiz in Dresden.
- Distussion.

Zur bevorstehenden Saison empfiehlt sich zu allen vorkommenden

Maler- Arbeiten

von den feinsten Decorationen bis zu den gewöhnlichsten Anstrich-Arbeiten

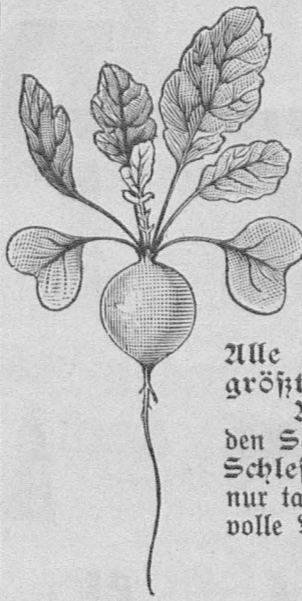
E. Puls, Maler,
Altrahlstedt, v. Bülowstraße.

Um Aufgabe der zu verkaufenden
Grundstücke, Landstellen etc

ersuchen die Makler
F. Vincke & G. B. Diederich,
Altrahlstedt, Agnesstr.

Knechte

und Jungen empfiehlt Hamburg,
Wandsbeler Chaussee 319, E. Seeler.
Schriftliche Aufträge bitte genau auszuführen.



Dem geehrten Publikum zur gest. Nachricht, daß ich in Hamburg, Deichstraße 16, eine

Samenhandlung

eingerrichtet und eröffnet habe. Ich führe alle Arten von Sämereien, als Spezialität in Gemüsesamen:

Hamburger Markt-Gemüsesamen,

in Feldsamen: Futterrübenrüben, Futterwurzeln, Steckrüben etc., in Blumensamen: Alle gängbaren Sorten in reiner Farbe und größter Vollkommenheit.

Alle Sämereien sind unter meiner Leitung in den Samenkulturen Mechau bei Schüttlau in Schlesien gezogen und ist es mein einziges Bestreben, nur tadellose, echte Waare zu liefern, um auch weiterhin volle Anerkennung für dieselbe zu finden.

Hochachtend
F. Wegner.
Niederlage bei Aug. Prahl.

Neuheiten

Frühjahrs-Kleiderstoffen jeder Art.

Enorme Auswahl. Billigste Preise.

Franz Schurig

Hamburg, Grosser Burstah 60.

Muster umgehend und franco.

Ahrensburger

Butter- und Delikatessen-Lager

Inhaber: **Heinrich Hamann, Große-Strasse,**
empfehlen

- Feinste Meierei-Butter von 1 Mk. an.
- Margarine von 50 Pf. an. Schmalz 45 Pf.
- Hochfeinen gemischten Aufschnitt.
- Gekochten Schinken. Schinkenroullade.
- Zungenwurst. Trüffelwurst. Mortodella-Wurst.
- Pariser Schinkenwurst. Fleischkäse. Mosaik-Fleischkäse.
- Zungen-Leberwurst pr. Pfund nur 1,40 Mk.
- Feiner Braten-Speck Pfd. 60 Pf.

Sämmtliche Fleischwaaren sind auf Trichinen untersucht.

Konserven aller Art

zu sehr billigen Preisen.

Kronsbeeren und Capern.

- Holländerkäse. Schweizerkäse. Tilsiter-Fettkäse.
- Kaiserkäse. Ramondourkäse. Kräuterkäse. Limburger-Käse.
- Harzer-Käse 5 Stk. 10 Pf.

Prima Magdeburger Sauerkohl und Salzgurken.

- Hochfeine Christianer Anchovis Pfd. nur 40 Pfg.
- Feiner Darboven-Caffee in Original-Packeten von 80 Pfg. an pr. Pfund.

Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee.
Verschiedene Sorten ff. Weine.

Verschiedene Kolonial-Waaren.

Kaufe geräucherte Schinken.

Am Sonntag, den 12. März,
im Lokale des Herrn
Schierhorn in Ahrensburg:
Kinetograph.

Vorführung lebender Photographien
in Lebensgröße.
Abends 8 Uhr, Eintrittspreis
a Person 30 Pfg.
Nachmittags 5 Uhr:

Kinder-Vorstellung.
Eintrittspreis a 10 Pfg.
Montag, den 13. März, Abends 8 Uhr:
Dieselbe Vorstellung.

Diese Vorstellungen erregen überall das größte Interesse und werden hier in derselben Weise vorgeführt, wie an jeder größeren Bühne, ihr Besuch ist daher Jedem zu empfehlen.

Einladung
zum zweijährigen

Stiftungs-Fest

der Loge „Morgenstern“
verbunden mit
theatralischen Vorträgen und
BALL

am Sonntag, den 19. März d. J.,
im Lokale Stadt Hamburg.
Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein
das Festkomitee.
Eintrittspreis: Herren 50 Pfg.,
Damen 30 Pfg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.



43

Warenhaus Max Philipsborn,

Lohe 2.  Ahrensburg.  Lohe 2.

Grösstes Kaufhaus für sämtl. Manufaktur-
u. Modewaaren, Damen-u. Herren-Garderobe.
Grösstes Lager in Schuh-Waaren.

Wer wirklich billig und gut kaufen will, seinen Bedarf für die Confirmation bei mir decken will, der komme und sehe sich die großen Waarenvorräthe an, welche jetzt in den neuesten Ausmusterungen zu aufregend billigen Preisen eingetroffen sind.

Einen großen Posten Kleiderstoffe in schwarz von 58 Pfg. an bis 3,00 Mk.
" " " Kleiderstoffe in couleur von 28 Pfg. an bis 2,75 Mk.
" " " Kleiderloden, reine Wolle, sonst 150 Pfg., jetzt 75 Pfg.
 Grosse Auswahl in den feinsten und neuesten 


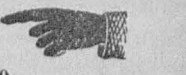
Stoffen für die Frühjahrs-Saison.

Einen grossen Posten schwarze und farbige Confirmanden-Kragen von Mk. 1,50 bis 18 Mk.
" " " schwarze und farbige Jackets von Mk. 2,50 bis 22,00 Mk.
" " " Regen-Paletots von Mk. 2,50 bis 15 Mk.
" " " Confirmanden-Anzüge von Mk. 7,50 bis 23,50.
" " " Herren-Anzüge in schönen Stoffen, von Mk. 11,50 bis 33,75 Mk.

Herren- u. Confirmanden-Anzüge nach Maass
unter Garantie des guten Sitzes in allen Preislagen zu haben.

Großes Lager in Englischen und Deutschen Buckskins und Anzugstoffen.

Grossartige Auswahl in Herren-Hüten.

Confirmanden-Hüte und Mützen von 25 Pfg., 75 Pfg., 1 Mk. bis 3,75 Mk.
 Meine große Abtheilung in Schuhwaaren bietet die denkbar größte Auswahl zu billigen Preisen. 
Herren-Rindleder-Halbstiefeln, Mk. 7,50 8,50 Confirmanden-Rindleder-Halbstiefeln, Mk. 3,50, 6,00.
Herren-Spiegel-Rossleder-Halbstiefeln von Mk. 10,50 an.
Confirmanden-Spiegel-Rossleder-Halbstiefeln Mk. 6,75, 8,50.
Herren-Schuhe Mk. 4,50. — Confirmanden-Schuhe Mk. 3,50. — Mädchen-Schuhe und Stiefeln von Mk. 2,50 an.
Kinder-Schuhe für Knaben und Mädchen von 45 Pfg. an.
Große Auswahl in Filzpantoffeln.

Verkauf nur gegen Baar.   Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme.

[5]

Esterhazy's Enthüllungen.

II.

Esterhazy setzt im "Daily Chronicle" seine Enthüllungen fort. Wiederum berichtet er, daß er im Auftrage seiner Vorgesetzten, die wie Paty du Clam kundschaftliche Mittel, wie falsche Bärte, geheimnisvolle Zusammenkünfte, Vermittelungen von Dingen zu ihren Zwecken benutzten, eifrig weitergefahret habe. Dann wurde Cavaignac Minister, und die Fälscherbande wurde fallen gelassen. Das letztere hat die "braven Soldaten" empört, und Esterhazy macht seinem Zorne gegen Cavaignac in lebhaften Ausbrüchen Luft. Er theilt dem Präsidenten Loew mit, daß er seine weiteren Aussagen der Wahrheit gemäß machen werde, "aber nicht ohne Haß, soweit das Verhalten von Cavaignac in Betracht kommt." Und nun theilt er als weiteren, äußerst bezeichnenden Zug der Fälschergeschichte mit, wie man mehrfach den Versuch gemacht hat, ihm den von Oberst Paty du Clam geschriebenen Brief abzulösen. Bis Juli 1898 hatten mich meine Vorgesetzten in der vollständigen Weise beschützt, bis zu dem Tage, an dem Cavaignac Minister wurde. General de Boisdeffre und General Roget wußten, daß ich nicht der verantwortliche Urheber des Briefes an den Urheber war, noch des Artikels "Dix" in der "Libre Parole" und der Mittheilungen an die Presse. Bei meiner ersten Vernehmung hatte ich gesagt, daß ich den Beweis meiner Beziehungen zum Generalstab erbringen würde, und zwar durch einen Brief, in dem General de Boisdeffre genannt ist. Ich wurde aufgefordert den Brief abzugeben, legte aber nur eine Photographie davon vor. Ich sollte eben seinen Gebrauch von dem Briefe machen — so wollte Cavaignac —, um zu beweisen, daß der Generalstab, die Armee und General de Boisdeffre sich verpflichtet fühlten, mich gegen die Anklage Picquart's zu verteidigen. Cavaignac wollte, "daß mir die Klauen beschnitten würden."

wurde in 30 000 Orten angeschlagen. Als der Brief von General de Pelleux den Offizieren vorgelegt wurde, sagte ich zu mehreren Personen, wie General Boisdeffre, daß der Brief falsch sei. Am 1. April 1898 machte ich Pelleux selbst aufmerksam. Es war dies somit für keinen Interessenten im Ministerium ein Geheimniß. Esterhazy theilt sodann mit, daß der Brief nach einem nebenjächlichen Schriftstücke Panizzardi's mit weiß gebliebenen Stücken Briefpapiers fabrizirt, die Handschrift nachgeahmt und dann das Nachwerk in Stücke zerrissen und auf einen Bogen wieder aufgeklebt worden sei, als wären die Stücke in einem Papierkorbe gefunden und der Brief auf diese Weise wiederhergestellt worden. Das sei die übliche Art der Fälschung. Da Henry absolut wußte, das Boisdeffre und Roget, die bei seinem Verhör durch Cavaignac zugegen waren volle Kenntniß dieser Fälschung hatten, so war er natürlich aufs äußerste bestürzt, als er sich von seinen Chefs, deren gebieterische Pflicht es war, ihn zu schützen, verrathen sah und deshalb rief er verwehrt aus: "Die Glenden haben mich vernichtet! — Auch ich sollte geopfert werden. Cavaignac triumphierte. Oberst Paty wurde nur durch seine Verwandtschaft gerettet. Die Kleinen sollten vernichtet werden, und der Kriegsminister Cavaignac — forderte den Generalstab auf eine Untersuchung anzustellen über die Thatfachen, für die er volle Verantwortlichkeit zu übernehmen hätte. Ich habe bereits erwähnt, auf welche Weise ich den Agenten des Polizeipräfecten entkam und wie ich eine gewisse Anzahl von Papieren rettete, die ich nun der Deffentlichkeit übergebe. Die Thatfachen sprechen für sich selbst."

Deutsches Reich.

Die Budget-Kommission des Reichstages nahm bei Fortsetzung der Berathung der Militärvorlage mit 19 gegen 7 Stimmen den Antrag des Zentrums an, die Zahl der Gemeinen ab 1. Oktober 1899 allmählich bis zum Jahre 1903 auf 495 000 Mann zu erhöhen, während die Regierungsvorlage die Erhöhung bis zum Jahre 1902 auf 502 506 Mann forderte. Die Kommission nahm ferner den Antrag Lieber an, bei der Formation der Cavallerie anstatt der von der Regierung geforderten 482 Escadrons zu sagen: 465 Escadrons Kavallerie und 17 Escadrons Jäger zu Pferde (Melreiter). Die Kommission nahm sodann einstimmig eine Resolution an, betreffend den Burждienst, in der Fassung Liebers, die besagt, die Regierung wolle mittheilen, in welchem Umfang gegenwärtig Mannschaften des aktiven Herres zu den militärischen Ausbildung beschränkenden Aufgaben verwendet werden und welche Ausgaben für die Beschaffung der etwa erforderlichen Erhaltungsmittel aufgebracht werden müßten. Schließlich nahm die Kommission eine Resolution Stolberg an, im Etat die Mittel einzustellen, um den freiwillig ein drittes Jahr oder die Hälfte desselben im aktiven Dienste verbleibenden Mannschaften der Infanterie eine Prämie bezw. eine höhere Löhnung zu gewähren. — Damit war die Berathung der Militärvorlage erledigt.

In der Budgetkommission des Reichstages gab das Zentrum zu der Militärvorlage die Erklärung ab, es wolle dem Quinquennat nicht widersprechen, glaube aber, daß ein Abstrich von 7000 Mann von der geforderten Präsenzstärke die Zwecke der Heeresorganisation nicht vereiteln würde, und beantragte daher die Bewilligung einer Friedenspräsenzstärke von 495 500 Mann. Der Kriegsminister erklärte, es bestehe kein Kompromiß zwischen der Militärverwaltung und dem Zentrum. er erkenne das Entgegenkommen des Zentrums an, müsse aber an der Regierungsvorlage festhalten. Eine Verminderung von 7000 Mann würde viele Inkonvenienzen herbeiführen.

In dem ersten diesjährigen Vierteljahrsheft zur Statistik des deutschen Reiches ist die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen bereits im Jahre 1882 geltende Reichs-gesetze Verurtheilten für die Jahre 1892 bis 1896 zusammengestellt. Danach belief sich die Gesamtzahl der Bestraften 1882 auf 329,899; 1887 war sie auf 355,919, 1892 auf 420,274 gestiegen und betrug 1894 439,513, 1895 446,466 und 1896 447,975. Es hat also in den 14 Jahre eine Zunahme um 118,076 stattgefunden. Die Zunahme von Jahr zu Jahr ist nur zweimal, 1885 und 1888, unterbrochen worden. Vergleicht man die Zahl der Bestraften mit der strafmündigen Bevölkerung, so kommen auf 100 000 strafmündige Personen im Jahre 1882 1040 Verurtheilte, 1987 1080, 1892 1196, 1894 1236, 1895 1228 und 1896 1219.

Die für die Angehörigen der im Öbftauer Prozeß Verurtheilten in Dresden und Berlin eingegangenen Unterstützungsgelder haben eine Summe ergeben, mit der nach Rechnung des Unterstützungsamteiles der Bedarf gedeckt werden kann. Es sind über 55 000 Mark eingegangen.

Die überseische Auswanderung aus dem deutschen Reich war im Jahre 1898 nach dem soeben erschienenen Vierteljahrsheft zur Statistik des deutschen Reiches geringer als in einem der früheren Jahre seit Gründung des Reiches. Es sind über deutsche Häfen Antwerpen, Rotterdam und Amsterdäm und französische Häfen nur 20 966 deutsche Auswanderer befördert worden gegen 24 631 im Jahre 1897 33 824 im Jahre 1896, 37 494 im Jahre 1895, 120 089 im Jahre 1891, 104 797 im Jahre 1887 und 22 902 im Jahre 1881.

Ein blutiger Kampf zwischen Militär- und Zivilpersonen hat am Sonntag Abend in der Nähe von Teterow (Medlenburg) stattgefunden. Zwei Unteroffiziere von dem in Güstrow garnisonierenden Holsteinischen Feldartillerieregiment Nr. 24 hatten ihren Sonntagsurlaub zu einem Ausflug nach Teterow benützt. Nachmittags besuchten sie u. a. auch das Kurhaus auf dem Heideberge unweit der Stadt, gegen Abend geriethen die Unteroffiziere mit mehreren Zivilpersonen in einem heftigen Wortwechsel, der sich immer schärfer zuspitzte und schließlich zu Thätlichkeiten ausartete. Die Unteroffiziere hatten ihre Säbel gezogen und schlugen mit blanker Waffe auf die Zivilpersonen ein, die ihrerseits Baumstäbe abtrachen und damit

auf das Militär einhieben. Hierbei wurde dem einen Unteroffizier der Unterkiefer vollständig zertrümmert; dem andern wurde der rechte Arm gebrochen. Die Zivilisten haben keine nennenswerthen Verletzungen erlitten. Die beiden Verwundeten wurden in das Krankenhaus gebracht und dort verbunden. Der zuletzt erwähnte Unteroffizier konnte noch abends mit dem letzten Zuge in seine Garnisonstadt Güstrow zurückkehren. Der andere liegt in Teterow noch schwer krank darnieder. Eine Untersuchung über den Vorfall ist bereits eingeleitet worden.

Der kommandirende Admiral, Admiral v. Anorr, hat seine Entlassung eingereicht. Admiral v. Anorr vollendete am 8. März sein 59. Lebensjahr, und gerade in gesundheitslicher Beziehung werden an einen kommandirenden Admiral die denkbar höchsten Anforderungen gestellt. Er hat die großen Manöver zu leiten und im Sturm und Braus oben auf der Kommandobrücke auszuharren. Admiral v. Anorr ist rheumatisch leidend, und eine längere Kur im vorigen Jahre hat ihn vom Rheumatismus nicht befreit. Sein Nachfolger dürfte zweifellos der geweseene Chef der Marine-station der Ostsee, Köster, werden; er hat ja Herrn von Anorr im vorigen Jahre schon längere Zeit vertreten.

Zum Gemeinde-Wahlverfahren hat das Oberverwaltungsgericht eine bemerkenswerthe Entscheidung gefällt. Der Kaufmann Steinfeld hatte die Wahlen zur Gemeindevertretung von Nieder-Schönweide angefochten, weil die Wählerliste unrichtig gewesen sei. Das Oberverwaltungsgericht entschied zu seinen Ungunsten und erklärte, Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerliste könnten nur während der Dauer ihrer Auslegung erhoben werden; sei dies nicht geschehen, so bilde die festgestellte Wählerliste die unabänderliche Grundlage des Wahlverfahrens. Eine erhebliche Unregelmäßigkeit sei nur dann anzunehmen, wenn augenscheinlich sachwidrig verfahren worden sei; das könne in diesem Falle nicht angenommen werden.

Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für die Zeit von Anfang April bis Ende Dezember 1898 betragen 261 291 648 M. Die Einnahmen im gleichen Zeitraum des Vorjahres beliefen sich auf 243 038 628 M. Die Steigerung zum Vorjahre beträgt mithin 18 1/4 Mill. M.

Dem Reichspostamt werden aus den Kreisen des Publikums fortgesetzt gute Rathschläge darüber ertheilt, wie für die Jahre 1900, 1901 u. s. w. in den Poststempeln die Jahrestypen zu bilden sei. Die Angelegenheit hat bereits auf dem Postkongreß in Washington 1897 ihre Regelung gefunden. Als in Kommission, welche die Verringerungen in der Vollzugsordnung zum Weltpostvertrage beriet, erörtert wurde, daß es zweckmäßig sei, bei der Angabe der Jahreszahl in den Poststempeln gleichmäßig zu verfahren, wurde seitens der deutschen Delegation vorgeschlagen, das Jahrhundert in den Stempeln überhaupt nicht zu erwähnen und nur die Ziffern 00 für 1900, 01 für 1901 u. s. w. anzuwenden. Dieser Anschlag trat die Kommission bei und es steht daher zu erwarten, daß vom 1. Januar 1900

zu Worte kommen. „Einen Moment Geduld,“ bat sie, sich zurückwendend, „ich bin durstig bis zum Verschnachen und möchte gern noch vor der großen Wanderung diesen Nektar trinken.“

„Darf ich dem gnädigen Fräulein hiermit dienen,“ beeilte sich der junge Offizier zu sagen, indem er aus seiner Jagdtasche eifertig ein winziges Glas hervorholte, dies unter den Quell hielt, das Wasser nach allen Seiten darüber weg und zuletzt hineinsprudeln ließ und es Gijela dann mit den Worten überreichte: „Bedauere, daß ich nichts Besseres anzubieten habe, und wär's auch nur statt dieses Glases profaischen Wassers ein Trunk aus Kastalia's Quelle.“

„Nur?“ betonte sie. Stellen Sie den Saft der Rebe über die dichterische Begeisterung?“

„Ja, mein gnädiges Fräulein, und zwar aus recht materiellen Gründen. Ein guter Wein mündet auf alle Fälle besser als der Nymphe Gabe und hat dabei doch die gleiche Wirkung.“

„Das möchte ich bezweifeln.“ „Für mich — für mich,“ betonte er, ohne damit sagen zu wollen, daß ich nicht auch ohne dies und jenes in Begeisterung gesetzt werden kann,“ dabei flammte sein Blick über das schöne Mädchen hin. Er traf es gar nicht mit diesem Kompliment. Gijela hob den Kopf und sah kalt über ihn weg.

In der Ferne huschte ein Rudel Rehe durch die Büsche. Darauf hinweisend sagte sie: „Wie hübsch — die lieben Thierchen!“

und dann, ihm das Glas zurückgebend: „Vielen Dank, jetzt können wir gehen und, bitte, recht schnell — ich bin eine gute Fußgängerin und werde mit Ihnen Schritt halten können. Würden Sie für sich auch diesen Weg eingeschlagen haben?“

„Es war meine Absicht. Meine Jagdtasche birgt reiche Beute. Der Tag hat mir Glück gebracht.“ Dabei wandte er sich Gijela zu, wieder mit jenem aufglänzenden Blicke, der nicht mißzuverstehen war. „Gnädiges Fräulein lassen mir vorhin nicht Zeit, zu bemerken, daß der Herr Onkel ein mir sehr bekannter Herr ist und hoch von mir verehrt wird.“

„Ei, Sie kennen ihn?“

„Auf das Genaueste, nicht nur durch gemeinsam unternommene Jagden, auch durch die Beziehungen meines Vaters zu ihm, der mit ihm zusammen auf einer und derselben Universität studirt hat.“

„Oh,“ machte Gijela.

„Ich verlehre im Hause des Herrn Justizrath und wundere mich, die Bekanntschaft des gnädigen Fräuleins dort noch nicht gemacht zu haben.“

„Das ist auch nicht möglich, ich — ich bin erst wenige Wochen dort,“ antwortete Gijela stöndend und verlegen. Sie wurde dabei sehr roth, und Lieutenant Fleming bemerkte dies. Der Weg gestattete hier das Nebeneinandergehen, und der Lieutenant wich daher nicht mehr von ihrer Seite. Aus seinem offenen Gesichte leuchtete die große Befriedigung, die ihm diese überraschende Begegnung, die Be-

kannntschaft dieser „reizenden“ jungen Dame bereitete. Bequem ließ sich's zwar nicht mit ihr unterhalten, sie zeigte sich unbeschreiblich zerstreut, ihr Wesen dabei ein sonderbares Gemisch von Stolz und Befangenheit. Er mußte sehr auf der Hut sein, denn, wenn sich ihre Aufmerksamkeit auf den Gegenstand der Unterhaltung konzentrierte, so war sie gleich sehr gründlich, wollte alles erklärt haben und überraschte durch scharfsinnige Fragen. Er merkte gar bald, daß ihr der Wald mit seinem Mysterium ein guter Bekannter und Freund war, und von diesem war zuerst die Rede. Sie kannte jeden Vogel und seinen Ruf, jedes Gethier auf dem Erdboden, jeden Baum und Strauch und jedes Blatt, sie kannte Flechten, Moose und Pilze, es war erstaunlich. Er hätte von ihr lernen können. Sie mußte vom Lande sein — natürlich, aber woher? Verweilte sie hier noch länger, und wann? Jede darauf bezügliche Frage und Andeutung blieb unerörtert, ward entweder von ihr überhört oder derart unbestimmt beantwortet, daß er zuletzt sein Forschen aufgab. Zudem waren auch seine Augen zu sehr in Anspruch genommen. Welch ein prachtvolles Geschöpf! Er wurde sich dessen immer mehr bewußt. Allein schon auf ihre Stimme zu lauschen war ein Genuß — sie anzuschauen etwas räthselhaft Bonniges! Ihre Nähe übte einen wahren Zauber auf sein junges, unverdorbenes, unberührtes Herz aus. — Soeben hatte sich in das Geringel ihrer Stirnhaare beim Hin-

Der Hochzeitstag.

Roman von S. Palmé-Payson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Fremde zögerte noch. Es war ein schlank gewachsener, hübscher junger Mann mit blondem Kraushaar und blauen Augen, die frei und voll Lebenslust in die Welt hineinschaute. Ueber die vollen, frischrothen Lippen zog sich ein kleiner, feder Schnurrbart, auf den er sehr stolz zu sein schien, denn seine Hand strich häufig darüber hinweg. Gestatten gnädiges Fräulein, daß ich die bis jetzt veräumte Vorstellung nachhole; mein Name ist Fleming, Lieutenant im ... schen Dragonerregiment Nr. ... in B., leidenschaftlicher Jäger, großer Hundefreund und glühender Pferdeliebhaber,“ fügte er scherzend hinzu, er sah aber sogleich, daß dieser Ton bei der jungen Dame nicht angebracht war. Gijela ging nicht darauf ein. Sie lächelte schenbar nur aus Höflichkeit, und sonderbarer Weise schien sie mit einer Verlegenheit zu kämpfen. „Dann kennen Sie vielleicht auch meinen Onkel, den Justizrath von Belendorf der in C. ansässig und auch ein großer Jagdfreund ist. Ich bin einer seiner vielen Nichten gleichen Namens,“ setzte sie stöndend hinzu, ohne den interessirten Blick des Fremden beachten zu wollen, der augenscheinlich etwas darauf zu sagen hatte. Gijela ließ ihn nicht

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

ab auf dem ganzen Erdball die Poststempel als Jahreszahl die Angabe 00 tragen werden. Wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, ist die Unterjochung gegen drei dortige bekannte und vermögende Agenten und einen Mäler wegen Bewucherung junger Kaufleute, Militärs und eines angesehenen früheren dortigen Opernsängers eingeleitet. — Der Opernsänger auf welchen das Breslauer Blatt hier anspielt, ist sehr verschuldet. Als er sich vor einigen Jahren im Breslauer Stadttheater vom Publikum verabschiedete und achtzehnmal hervorgerufen wurde, dankte er mit der doppelstimmigen Bemerkung: „Ich werde nie vergessen, was ich den Breslauern schulde.“

Ausland.

Der Zar hat zum russischen Bevollmächtigten auf der Abrüstungskonferenz im Haag den russischen Botschafter in London v. Staal ernannt. Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt: Wie wir erfahren, ist Seine Exzellenz der Wirkliche Geheime Rath v. Staal, Botschafter in London zum Vertreter Rußlands als Bevollmächtigter bei der Konferenz im Haag designiert. Die Thatsache, daß diese wichtige Mission einer so hervorragenden Persönlichkeit anvertraut wird, wie es Herr v. Staal, der hochgeschätzte Dozent der russischen Diplomatie, ist, beweist das ganz besondere Interesse, welches Se. Majestät der Kaiser dem großen humanitären Werke, welches jetzt der zivilisierten Welt vorgelegt wird, entgegenbringt. Da die Fragen, welche bei dieser Konferenz zur Erörterung gelangen werden, sehr komplizierter Natur sind, werden mehrere Spezialdelegierte seitens der zuständigen Ministerien zur Verfügung des russischen Bevollmächtigten gestellt werden.

Franzreich.

Bei der Generaldebatte des Militäretats in der Deputiertenkammer führt Almond aus, der Militäretat belaufe sich thatsächlich auf 875 Millionen. Man könne aber unmöglich an Abstriche denken, denn man müsse auf die Erhöhung der Präsenzstärke des deutschen Heeres mit entsprechenden Maßregeln antworten. Redner beklagt die Inferiorität der Effektivebestände der Infanterie, da viel zu viel Soldaten nur ein Jahr Dienst thäten. Kriegsminister de Freyinet erklärt: „Es ist zuzugeben, daß die Effektivebestände zurückstehen gegen diejenigen einer benachbarten Macht. Wir müssen uns in dieser Beziehung wegen unserer Bevölkerungszahl behelfen, aber über eine gewisse Zahl hinaus vergrößert sich eine Militärmacht nicht durch die Erhöhung der Effektivebestände. (Beifall.) Es erscheint schwierig, mehr Armeekorps, als deren jetzt hier und dort bestehen, im Felde dirigieren zu können. Ich glaube nicht, daß einige weitere Armeekorps die militärische Kraft der Macht, die sie erhalten dürfte, erhöhen kann (Zwischenruf) sie könnten nur als Reserve dienen. Ich bin aber davon überzeugt, daß die Entscheidung fällt, bevor man dazu kommt, die Reserven heranzuziehen. Wir dürfen uns also über die Vermehrung der Effektivebestände unserer Nachbarn nicht beunruhigen. (Beifall.) Ich bin stolz auf die Arbeit, die Frankreich seit 15 Jahren zu seiner Vertheidigung gethan hat. Wir gestalten gegenwärtig unser Gewehr um, wodurch es unübertrefflich gemacht wird. Was unsere Artillerie betrifft, so erkläre ich sie für unübertrefflich. (Beifall.) Unser Land kann also der Zukunft vertrauensvoll

durchschlüpfen unter tief niederhängenden Zweigen eine Schlingpflanze fangen, die gar nicht wieder herauszulösen war. Sie zupfte und zupfte und schließlich mußte er helfen. Da sah er das zarte Geäder der Schläfe und den feinen Hals nahe vor sich, und die Berührung des seidigen, braunrothen Haars wirkte auf ihn wie ein elektrischer Funke. Sein gebranntes Gesicht schien von dieser inneren Gluth überschimmert, als sie endlich befreit, ihm dankte und ihn dabei ansah. Aber solche Augen, — nein, solche Farbe, solche Tiefe und Gluth!

Immer mehr schwand der Sonne Strahlen und die festen, bestimmten Umrisse der Bäume und Wege. Nicht lange mehr und die ganze mystische Glorie des Waldes würde sich mit dem Schleier der Dämmerung und Nacht über Baum und Strauch und somit auch über sie ausbreiten. Nochmals mußte ein Tannicht durchschritten werden. Hier war es schon gänzlich dunkel.

„Ich freue mich, Sie getroffen und Ihre Begleitung gefunden zu haben,“ sagte Gisela herzlich. „Ich bin Ihnen wirklich sehr dankbar dafür.“

„Und auch ich preise den Zufall, — aus mehr als diesem einen Grunde,“ beeilte er sich freudigen Tones zu erwidern. Schade, dachte Gisela, daß er immer so Komplimente macht, sonst könnte ich ihn schon leiden. Obgleich schon sehr ermüdet, eilte sie doch noch rasch dahin. „Nun werden wir wohl bald aus dem Walde heraus sein, meinte sie.

entgegensehen. Halten wir darauf, die Disziplin unseres Heeres aufrecht zu erhalten durch Fürsorge für das Heer und durch Gerechtigkeit, die seine Führer üben! (Beifall). Die Armee muß allen Ereignissen gegenüber bereit sein, sie muß das Bewußtsein ihrer Aufgabe haben. Indem die Armee sich jeden Tag zum höchsten Opfer bereit hält, wird sie unbesiegbar. Ich meinerseits werde alles thun, damit die Armee auf der Höhe ihrer Aufgabe bleibt“ (Lebhafter Beifall).

Afrika.

Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Mombasa berichtet, sind dort Meldungen eingetroffen, daß in mehreren großen Distrikten des britisch-ostafrikanischen Protektorats Hungersnoth ausgebrochen ist. Das Getreide auf den Feldern ist von Heuschrecken vor der Ernte vernichtet worden. Die Ortsbehörden und Missionsgesellschaften thun ihr Aeußerstes, um dem Elend vorzubeugen, allein es gilt nicht für unwahrscheinlich, daß ein Aufruf an das englische Volk zur Hilfeleistung notwendig sein werde.

Amerika.

Das „Newport Journal“ veröffentlicht die Meldung, Admiral Dewey habe gesagt: „Es scheint mein Schicksal, hier draußen zu sterben. Ich fange an zu glauben, daß Niemand das Vaterland wiedersehen werde. Der Feldzug nimmt eine derartige Gestalt an, daß ich nicht daran denken kann, heimzugehen.“ Die großes Aufsehen in Amerika erregende Bemerkung wird dahin interpretirt, daß Dewey entweder unter der Arbeitslast zusammenbricht, oder daß die militärische Situation viel ernstler ist, als man ahnt und daß Admiral Dewey voraussetzt, daß die Philippinos mit dem Freiheitskampfe für lange Jahre nicht aufhören werden.

Chicago, 7. März. Hier traten über 100 Delegirte deutscher Vereine zusammen, um ein Massenmeeting zu vereinbaren, auf dem gegen die gegen Deutschland gerichteten Antriebe in den Vereinigten Staaten protestirt werden soll.

In der Umgebung von Manila haben neue Gefechte stattgefunden, und weitere sehr ernste Kämpfe stehen bevor. Montag Abend näherten sich die Aufständischen unter dem Schutze der Dunkelheit bis auf kurze Entfernung den amerikanischen Vorposten bei den Wasserwerken und eröffneten plötzlich ein Feuer auf dieselben. Der Kampf dauerte lange Zeit. Zwei Amerikaner wurden verwundet; von den Aufständischen sind 17 gefallen und viele verwundet worden. Die Aufständischen zogen sich zurück, nahmen jedoch den Kampf am Dienstag in aller Frühe wieder auf. — General Otis hat den Plan eines allgemeinen Angriffs fertiggestellt, er bezweckt, die Philippinos nach allen Seiten aus den Dschungeln zu vertreiben. Die amerikanischen Truppen sind unter dem Scharfschützenfeuer der Philippinos unruhig und nervös geworden und verlangen so begierig, demselben Einhalt zu thun, daß General Otis ihrem Wunsch nachgegeben hat. Nach dem Eintreffen aller Verstärkungen umfaßt die gesammte verfügbare Truppenmacht der Amerikaner, einschließlich der Flotte, 41 000 Mann.

Mannigfaltiges.

Untererschlagung. Die Stadt Reidenburg ist in großer Aufregung. Der dortige Rämmerleiten-Kendant Smolinski ist nach Untererschlagung des gesammten Kassensbestandes

„Weiber — ja,“ antwortete er. Es klang wie ein Seufzen, und Gisela lachte leise auf. „Nehmen Sie es mir nicht übel, aber menschenfreundlich sind Sie nicht,“ bekannte sie ihm offen. „Haben Sie denn gar kein Mitleid mit meiner Ermüdung?“

„Das allergrößte, aber ich bin ein kolossaler Egoist.“

„Das sind die Männer alle,“ sagte sie scharf, und ihre Stirn verdüsterte sich. Wie ein Drud legte sich's plötzlich wieder auf ihr Hirn. Hatte sie nicht eben gelacht? Wie war das möglich — wie konnte sie überhaupt schon wieder an etwas anderes denken als an das eine, — immer nur das eine, das ihr doch wie ein Stachel im Herzen saß? Ach, bah, fort damit, fort mit den heißen Gram in der Brust! Ward der nicht schlummer durch das ewige Gegrübel und erträglicher durch gewaltsam herbeigeführte Zerstreuung? Diese Stunde hatte es gelehrt! Sie sah jetzt ihren Begleiter nochmals an. So hell war es noch, daß sich seine schlanke, elegante Gestalt und das frische, männliche Gesicht ihrem Gedächtniß einzuprägen vermochte. Sie sah, daß er ein hübscher Mann war. Auf ihre Bemerkung hin hatte er frisch aufgelacht. „Es kommt doch darauf an, aus welchem Empfindungen dieser unsern ganzen Geschlechte von Ihnen aufgebürdete Egoismus hervorgeht.“

„Oh, es bleibt immer dasselbe“, klang es kategorisch zurück.

„Aber in diesem Falle doch nicht, mein gnädiges Fräulein!“

(etwa 10 200 Mt.) geflüchtet. Smolinski war ein leidenschaftlicher Spieler. Bei der Hausdurchsuchung wurden keine Gelder vorgefunden.

Eifersuchtsdrama in einem Restaurant. Ein ernst aussehender Mann trat in das Restaurant Schmitt, Rue de Provence, Paris, schritt auf ein Mädchen zu, das sorglos mit einander schäkerte, und feuerte zuerst einen Schuß auf die sehr hübsche junge Frau und einen anderen auf ihren Begleiter ab. Der erste drang dem unglücklichen Opfer durch das Auge direkt ins Gehirn, sodaß das junge Weib, ohne einen Schrei auszustößen, sofort tot zusammenbrach. Ihr Genosse wurde dagegen nur leicht gestreift. Der Mörder ließ sich ruhig verhaften. Er ist ein Elektriker Namens Madel, ein sehr braver fleißiger Arbeiter, den seine leichtfertige Frau trotz seiner Nachsicht und seiner Zärtlichkeit für sie verlassen hatte, und der sich auf diese schreckliche Weise an ihr und ihren Liebhaber rächte.

Ein herrenloser Tausendmarkschein. Einen Tausendmarkschein loszuwerden bemühte sich Herr A. aus Charlottenburg, der am Sonntagabend von einer Berliner Bank 20 000 Mt. in Tausendmarkscheinen abhol. Als er zu Hause die Banknoten nachzählte, fand er, daß er 21 „braune Lappen“ erhalten habe, und begab sich infolge dessen sofort nach dem Bankinstitut zurück, um den zuviel erhaltenen Betrag dem Kassirer zurückzugeben. Dieser lehnte jedoch die Annahme der Banknote ab mit der Erklärung, daß ein Irrthum seinerseits völlig ausgeschlossen sei. A. suchte am Abend den Beamten in seiner Wohnung auf. Seine Hoffnung, das Geld nunmehr loszuwerden, wurde wiederum nicht erfüllt. Der Kassirer wiederholte nur seine Erklärung, daß seine Kasse auch heute wie stets in Ordnung gewesen sei. Die herrenlosen 1000 Mt. sollen nunmehr einem Wohltätigkeits-Institut überwiesen werden.

Neue Erkenntniß auf dem Gebiet der Düngerverlehre.

Die letzten Jahre haben uns in dieser Hinsicht mannigfache und beachtenswerthe Erfahrungen gebracht, das gilt besonders von dem Pflanzennährstoff, Phosphorsäure. Bei der jungen, kaum dem Namen entsprossenen Pflanze befördert sie die kippige Entwidlung des Blattgrüns, dieser Baustelle der gesammten pflanzlichen Substanz. Des weiteren ist sie zu einem normalen Verlauf der Blüte, dem Ansaß und Ausbildung der Körner unbedingt erforderlich; sie erhöht den Ackergehalt, von dem bekanntlich die Badfähigkeit des Mehles abhängt, auch verleiht sie den Salmen eine starke tragfähige Beschaffenheit so daß es zu dem mit Recht so gefürchteten Lageren nicht kommt und bewirkt endlich einen rechtzeitigen normalen Abschluß der Reife. Die Bedeutung der Phosphorsäure für das Wachstum und Gedeihen aller stichtstoffammelnden Pflanzen ist zu allgemein bekannt, als daß es noch einer besonderen Wiederholung bedürfte. Erst in jüngster Zeit hat man auch für Hadfrüchte selbst bei gleichzeitigiger starker Stallmistdüngung eine reichliche Zugabe von Phosphorsäure als unbedingt zur Erzielung der höchsten Erträge notwendig erkannt. All dieses weist darauf hin, daß reichliche Mengen Phosphorsäure im Boden vorhanden sein müssen, und ist starke Zufuhr derselben überall um so nöthiger, als thatsächlich fast alle Bodenarten arm an diesem wichtigen Pflanzen-

„Auch in diesem Falle. Sie brauchen das Kompliment nicht erst auszusprechen, das Ihnen auf der Zunge schwebt, Herr Lieutenant, — nebenbei gesagt, Sie machen reichlich viel Komplimente.“

„Oh, Pardon, Pardon, gnädiges Fräulein, habe ich mir Ihre Ungnade dadurch zugezogen?“

„Beinahe.“

„So soll es niemals wieder geschehen. Ich verspreche“

„Versprechen Sie nichts,“ mahnte Gisela, „eine Angewohnheit läßt sich nicht in vierundzwanzig Stunden ablegen.“

„Aber, meine Gnädigste!“ Lieutenant Flemming war durch Gisela's Geradheit ganz außer Fassung gebracht. Das Blut jagte ihm über Stirn und Wangen. Er fühlte sich erzürnt und dabei doch ganz und gar von ihr gefesselt. Gerade bei diesem schnellen Hin und Her war's, als Gisela auf dem glatten, nabebestreuten Boden ausglitt und fast gefallen wäre, wenn die behenden Arme des jungen Offiziers sie nicht gehalten hätten. „Oh, das war dumm — das war sehr ungeschickt von mir,“ tief sie.

„Nein, ungeschickt von mir, wenig chevaleresk, Sie nicht geführt, Ihnen nicht meinen Arm angeboten zu haben, gnädiges Fräulein! Gestatten Sie jetzt?“

„Ich danke,“ wehrte Gisela mit einer stolzen Kopfneigung ab. Und sie ging nun langsamer dahin.

(Fortsetzung folgt.)

nährstoff sind. Der geeignetste und zur billigsten Phosphorsäuredünger ist das Thomasmehl und gewaltige Ertragssteigerungen durch Anwendung verärrter Gaben bei allen Früchten wie auf sämmtlichen Bodenarten erzielt worden. Zum Beweise hierfür folgender Düngungsversuch des Herrn Kuhn zu Zommendorf, Hesse-Nassau mit Thomasmehl zu Kartoffeln dienen.

Table with 4 columns: Düngung für 1 ha, Ertrag pro 1 ha, Düngung durch Thomasmehl, Ertrag pro 1 ha. Rows show data for 200 kg, 400 kg, 600 kg Thomasmehl and a control row (Boden: milder Lehmboden).

Wer Seide braucht verlangt die Hohensteiner Seidenweberei. Hohenstein-Ernstthal, Sa. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlich, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant. Spezialität: Brautkleider, von 65 Pf. bis 10 Mk. das Meter.

Doulard-Seide 95 Pf. bis Mk. 5,85 per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis Mk. 18,65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und zollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Prima Aixerprovenceröl Pfd. 1,50 Mt. Jungserprovenceröl Pfd. 1,20 Mt. Provenceröl Pfd. 1,00 Mt. Speiseessig Weinsläche 10 Pfg. Alle anderen Arten Essig zu billigen Preisen.

Apotheke in Ahrensburg. Auflösung des Rebus: Ein Narr kann mehr fragen als Beantworten können.

Wortspiel. Es sind 8 Wörter zu suchen, deren Bedeutung unter a angegeben ist. Aus jeder dieser Wörter läßt sich durch Vorsetzen eines Buchstaben ein neues Wort bilden, von dem mit b angegebenen Bedeutung. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b nennen man einander gelesen, ein Schloß in Preußen.

a ein Bündniß männlicher Vorname eine Gedichtsform ein besetzter Platz ein Mineral ein Thier eine Stadt am Rhein ein Fluß b Wild Pflanze eine Tyrannin Stadt in Hannover Pelzwerk ein Gefäß eine Stadt in Württemberg ein Fahrzeug



Wir sind fünf Stromer mit acht Gesichts. Wo sind die acht?